

# LIFE is beautiful

PRIVATE EINBLICKE  
IN DIE SAMMLUNG  
DR. KECK

Was bringt einen Sammler zum Jagen?

In der Regel das begehrte Objekt, die Beute. Dafür braucht es Leidenschaft, Mut zum Risiko und nicht selten eine Person, die sich im Metier auskennt. Einen Ratgeber. Solch ein Sammler und Jäger ist Dr. Siegfried Keck. Ihn hat das Jagdfever gepackt, doch kein zügelloses. Er geht gezielt vor, folgt seiner Intuition, hört auf Insider und hat so im Laufe der Jahre beachtliche Werke in seinen Besitz gebracht. Nicht um Profit daraus zu schlagen, vielmehr liegt ihm die Künstlerförderung am Herzen. Im Regionalen wie im Überregionalen.

Diese Ausstellung zeigt einen Ausschnitt aus seiner Sammlung zeitgenössischer Kunst, ausgewählt von der Städtischen Galerie In der Badstube. Mit Werkzyklen aus Malerei, Grafik, Skulpturen, Objekten von Goran Djurovic/Berlin, Moritz Götze/Halle a. d. Saale, Jan M. Petersen/Berlin, David Spiller/London, Rainer Weishaupt/Ravensburg.

## Begleitprogramm

**Sonntag, 4. November 2018, 15 Uhr**

Führung durch die Ausstellung mit Andreas Scholz

**Sonntag, 2. Dezember 2018, 15 Uhr**

„Vom Sinn und Unsinn des Kunstsammelns“

Gespräch mit Andreas Scholz für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

**Freitag, 4. Januar 2019, 14 Uhr**

Workshop "create bubbleheads" für Kinder und Jugendliche mit Rainer Weishaupt

**Sonntag, 06. Januar 2019, 15 Uhr**

Finissage und Sammlergespräch mit Dr. Siegfried Keck



Goran Djurovic, Frau in rotem Kleid, 2017, Öl/Leinwand, 180 x 158 cm

## Goran Djurovic

1952 in Belgrad/Serbien, lebt in Berlin

„Mein Gott ist Dostojewski“, sagt Goran Djurovic. Jeder, der Romane dieses weltberühmten Klassikers gelesen hat, weiß um die ihnen eigene Melancholie und die ständige Bedrohung menschlicher Existenz in allen ihren Konstrukten. Djurovics dunkeltonigen Bilder besitzen eine starke poetische Strahlkraft. Hinter dieser verbirgt sich allerdings Abgründiges, das sich aus Hoffnungen und Träumen speist, die auf Erfüllung warten. Die verschiedensten Realitätsebenen vermischen sich und driften ins Irreale ab. Maskierungen tragen dazu bei, den Menschen als Marionette, als jemanden Obskuren ohne eigene Identität erscheinen zu lassen.



## Eintrittspreise.

Erwachsene 3 Euro, mit SZ-Karte 2,50 Euro, ermäßigt 1,50 Euro (Schüler, Schwerbehinderte, Gästeamtskarte und Wangenkarte). Frei für Kinder bis 10 Jahren und Wangener Schulklassen

## Öffnungszeiten.

Di - Fr, So, Feiertage 14-17 u. Sa 11-17 Uhr  
24.12. u. 31.12. geschlossen

## Ausstellungsort.

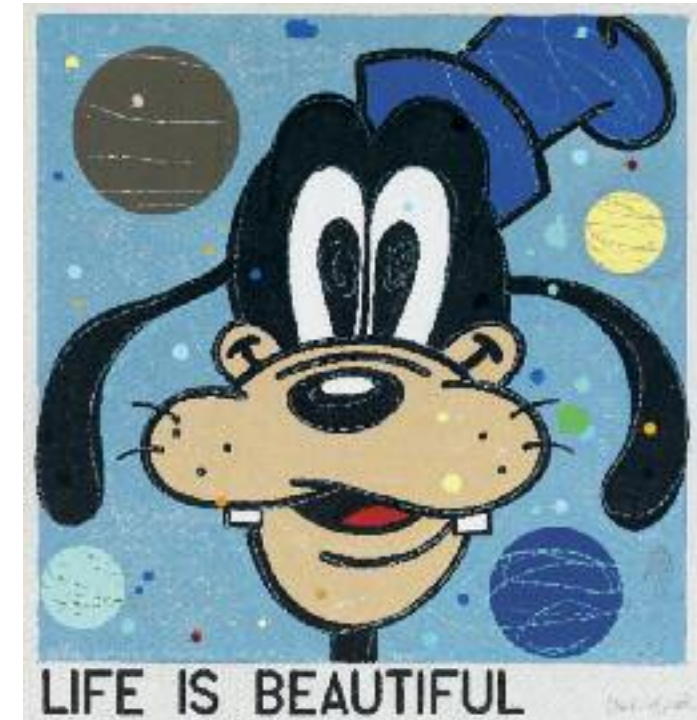
Städtische Galerie In der Badstube ■ Lange Gasse 9 ■ D-88239 Wangen im Allgäu

## Kontakt und Info.

Geschäftsstelle der Städtischen Galerie In der Badstube ■ Zunfthausgasse 4 ■ D-88239 Wangen im Allgäu ■ Tel. +49 (0) 75 22 / 74 247 ■ [www.galerie-wangen.de](http://www.galerie-wangen.de)  
E-mail: [kulturamt@wangen.de](mailto:kulturamt@wangen.de)



PRIVATE EINBLICKE  
IN DIE SAMMLUNG DR. KECK



14. OKT. 2018  
- 6. JAN. 2019

Städtische Galerie **wangen**  
im Allgäu  
In der Badstube, Lange Gasse 9

David Spiller - Life is beautiful, 2013, Acryl, Bleistift/Leinwand, 86 x 86 cm | Rainer Weishaupt - 9111, 2014, Acryl/Holz, 117 x 73 cm | David Spiller - Briefausschnitt



Moritz Götze  
Siegfried, 2014,  
Emailmalerei/Stahl,  
61 x 54 cm

## Moritz Götze

1964 in Halle an der Saale, lebt in Halle

Jüngst im Juni 2018 ist Moritz Götzes Bundestagsausstellung „Lorbeeren für Shadow“ im Berliner Shadow-Haus an den Start gegangen. Parallel veranstaltet der Hallenser Pop-Art-Künstler seine „Welttournee“ über vier Kontinente. Wo sich eine Reihe seiner Werke verborgen hält, ist in der privaten Sammlung von Dr. Siegfried Keck.

Zeichnungen, Malerei, Plastiken und auf Metall gebrannte Emailfarben stehen formal für das Comicartige in Götzes Schaffen. Inhaltlich geht es um andere Dinge als in den 1950er Jahren. Ursprünglich von der Aktionskunst in der damaligen DDR kommend, widmen seine Darstellungen sich mitteldeutschen historischen Themen. Er sammelt Geschichten und spinnt so den Begriff „Pop“ weiter. Gleich, ob echt oder als Spiel. Er gilt als das „Enfant terrible Sachsen-Anhalts“, der mit seiner Kunst die Größe dieses Bundeslandes kundtun will. Aber eben auch genauso gut kann er sich privat und persönlich geben.

## Jan M. Petersen

1969 in Bad Vilbel, lebt in Berlin

Künstlerisch bewegt sich Jan M. Petersen als „Universaldilettant“ in den Traditionen des Dada, der Collage und des Objekthaften. Es entstehen erhabene, kastenartige Volumen aus Holz, die in Materialität originär und zur Marke geworden sind. Von Streichholzschachtel bis Kinderbett ist alles dabei. Meist dicht an dicht auf einer großen Wandfläche installiert. Dadurch entsteht ein wunderbares Spiel der Formate und räumlichen Bezüge.

In den Fokus rückt er die kritische Beleuchtung und ironische Kommentierung alltäglicher Verrichtungen, Konsumgewohnheiten und Politik. Die Begegnung mit den zeitaufwändig hergestellten Arbeiten aus dem „Kunstkaufhaus-Ost“ ruft immer wieder Heiterkeit und Schmunzeln hervor.



Jan M. Petersen, Kunstkaufhaus-Ost (Ausschnitt), o.J., Mischtechniken, Collagen, Grafik, div. Formate, Foto: Städtische Galerie

Jan M. Petersen zeigt parallel zur Sammlung eine Reihe bildhauerischer Werke aus Corten. Aus diesem wetterfesten Baustahl entstehen Behausungen, teils auf Rädern, teils ohne Fenster. Auch hier wieder begibt er sich auf die Suche nach der gleichzeitigen Widersprüchlichkeit.



Rainer Weishaupt, Pinball, 2017, Acryl/Holz, 103 x 59 cm

## Rainer Weishaupt

1971 in Ravensburg, lebt in Ravensburg

Die knallig bunten „Bubbleheads“ sind seine Erfindung und sein Markenzeichen. Der Karikaturist, Grafiker und Maler nennt sie „Kopffüßler“, bestehen sie doch auch nur aus einem Kreis, der zugleich Kopf und Körper darstellt. Hinzu kommen eine Art Tentakeln als Gliedmaßen. So habe er auch schon als kleiner Junge gemalt. Wie es im Übrigen fast alle Kinder tun. Es ist die knappste Form, einen Menschen abzubilden. Sie treten in allen Kulturkreisen und Zeitepochen auf.



Jan M. Petersen, mobile home, o.J. . Bronze patiniert, Stahlguss, 39 x 18 x 14 cm

## David Spiller

1942 Dartford, Kent, England – 2018 London

Das Werk von David Spiller steht unter starkem Einfluss der Pop Art-Periode in der Nachkriegszeit. Klassisch geschult in Fine Art und ein früher Student von Frank Auerbach waren Pablo Picasso und Jean Dubuffet Künstler, die ihn beeinflusst haben. Dennoch bezieht er sich mit den gewählten Motiven, ihrer kräftigen Farbigkeit und den klaren Konturen in Kombination mit Schrift eindeutig auf die Pop Art. Oft werden seine Werke neben denen von Andy Warhol, Robert Rauschenberg und Jim Dine ausgestellt.



David Spiller, Love, 2017, Farbserigraphie/Bütten, 102 x 102 cm

Der britische Künstler hatte eine Vorliebe für die 1960er Jahre und gilt als perfekter Interpret der Comic-Helden aus der Walt Disney-Welt. Wild und magisch, lustig und anarchisch geben sie sich. Was die Kunst des im Juni 2018 verstorbenen Künstlers vor allem sagen wollte, ist „I love you“.